



## Faktencheck „Palliativversorgung“

# Faktenblatt Niedersachsen

Wie ist es um die Palliativversorgung in Deutschland gegenwärtig bestellt? Der Faktencheck „Palliativversorgung“ der Bertelsmann Stiftung ist dieser Frage nachgegangen. Dieses Faktenblatt fasst die Ergebnisse für Niedersachsen zusammen.

### Bedeutung des Krankenhauses als Sterbeort

- **Niedersachsen im Bundesländervergleich mit leicht unterdurchschnittlicher Sterbequote im Krankenhaus**

In Niedersachsen sterben 44,5 Prozent der über 64-Jährigen im Krankenhaus\* (Durchschnitt Deutschland 45,7 % / Max. Berlin mit 48,8 % / Min. Baden-Württemberg 41,1 %).

In den Landkreisen und kreisfreien Städten innerhalb Niedersachsens zeigen sich einige Unterschiede: So sterben in Osnabrück (kfSt) 51,2 Prozent der Älteren im Krankenhaus, im Landkreis Celle sind es dagegen 36,3 Prozent.

**Tabelle: Kreise und Städte in Niedersachsen mit den 5 niedrigsten und 5 höchsten Sterbequoten im KH**

Angegeben ist der Anteil der im Krankenhaus Verstorbenen an allen Verstorbenen über 64-Jährigen 2011-2013

Niedrigste Sterbequote		Höchste Sterbequote	
Landkreis Celle	36,3 %	Osnabrück (kfSt)	51,2 %
Landkreis Ammerland	37,7 %	Landkreis Hildesheim	51,1 %
Landkreis Leer	37,9 %	Wilhelmshaven (kfSt)	50,8 %
Landkreis Lüneburg	38,4 %	Landkreis Osterode am Harz	50,2 %
Landkreis Nienburg/Weser	39,4 %	Braunschweig (kfSt)	50,1 %

Unter [www.faktencheck-palliativversorgung.de](http://www.faktencheck-palliativversorgung.de) können Sie auf interaktiven Karten die Sterbequote in Krankenhaus für jeden Kreis in Niedersachsen abrufen.

### Einflussfaktoren auf die Sterbequote im Krankenhaus

Für den Faktencheck „Palliativversorgung“ wurde überprüft, welche Faktoren die Höhe des Anteils der im Krankenhaus Verstorbenen erklären könnten. Es zeigt sich, dass in Bundesländern mit vielen **ambulant tätigen Palliativmedizinern** der Anteil der im Krankenhaus verstorbenen älteren Menschen niedriger ist. Ein Zusammenhang zur Höhe der Krankenhaus-Sterbequote besteht zudem bei der Anzahl von **Krankenhaustagen**. Das bedeutet: In Kreisen, in denen ältere Menschen seltener und kürzer im Krankenhaus sind, ist die Krankenhaus-Sterbequote dort auch niedriger. Auch **palliativmedizinische Behandlungen im Krankenhaus** haben einen Einfluss. Denn der Anteil der im Krankenhaus verstorbenen älteren Patienten ist umso größer, je häufiger die Krankenhäuser eine palliativmedizinische Behandlung anbieten.

- **Höchste Anzahl an ambulant tätigen Palliativmedizinern:**

Die Anzahl von ambulant tätigen Ärzten mit der Zusatzbezeichnung Palliativmedizin ist in Niedersachsen mit 8,2 Ärzten pro 100.000 Einwohner deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 4,8 und deutschlandweit am höchsten (Max. Niedersachsen 8,2 / Min. Bayern 1,7). Auch die Gesamtanzahl der ambulant und stationär tätigen Palliativmediziner liegt mit 14,6 pro 100.000 Einwohnern in Nie-

\* Anteil der im Krankenhaus Verstorbenen an allen Verstorbenen über 64-Jährigen, 2011 bis 2013

dersachsen deutlich über dem Bundesdurchschnitt (Durchschnitt Deutschland 10,8 / Max Hessen 15,4 / Min Bayern 5,7).

- **Anzahl von Krankenhaustagen niedriger als der Bundesdurchschnitt:**  
Mit 3,7 Krankenhaustagen je Einwohner im Alter von 65+ liegt Niedersachsen unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 4 Krankenhaustagen (Max. Saarland 4,6 / Min. Baden-Württemberg 3,3). Auch bei der ausschließlichen Betrachtung der über 85-Jährigen weist Niedersachsen eine eher niedrige Anzahl an Krankenhaustagen auf.
- **Relativ wenig palliativmedizinische Behandlungen im Krankenhaus (Komplexbehandlungen):**  
In Niedersachsen sind im Ländervergleich relativ wenige palliativmedizinische Behandlungen im Krankenhaus dokumentiert. Mit 7,4 Behandlungen je 10.000 Einwohner liegt dieser Anteil unter dem Bundesdurchschnitt von 8,4. (Max. Thüringen 12,4 / Min. Bremen 4,5).

### Weitere Strukturen zur Versorgung am Lebensende

Es gibt weitere Versorgungsstrukturen, für die kein eindeutiger Zusammenhang zur Krankenhaus-Sterbequote statistisch nachgewiesen werden konnte.\*\* Die Bundesländer, die Kassenärztlichen Vereinigungen und die großen Krankenkassen setzen sehr unterschiedliche Schwerpunkte in der ambulanten und stationären Versorgung von Menschen am Lebensende.

- **Hohe Dichte an ambulanten Hospizen**  
Mit 18,9 ambulanten Hospizdiensten pro Million Einwohner liegt Niedersachsen unter allen Bundesländern auf dem vierten Platz (Durchschnitt Deutschland 15,6 / Max. Baden-Württemberg 28,2 / Min. Brandenburg 8,6).
- **Höchste Anzahl an Teams für die spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV)**  
Mit 6,9 SAPV-Teams pro eine Million Einwohner liegt Niedersachsen auf dem ersten Platz (Durchschnitt Deutschland 3,4 / Min. NRW 0,6).

### In Anspruch genommene Versorgungsleistungen am Lebensende

- **Durchschnittliche Inanspruchnahme von allgemeiner ambulanter Palliativversorgung (AAPV)**  
Im Bundesdurchschnitt liegt der Anteil der Verstorbenen, die im letzten Lebensjahr eine palliativmedizinische Betreuung in der ambulanten Versorgung erhalten haben, bei 24,2 Prozent. Die European Association for Palliative Care (EAPC) schätzt den Bedarf einer allgemeinen Palliativversorgung auf 80 bis 90 Prozent der Verstorbenen.  
In Niedersachsen wurden 28 Prozent der Verstorbenen in ihrem letzten Lebensjahr in der ambulanten Versorgung palliativmedizinisch betreut (Max. Bayern 33,3 % / Min. NRW 15,6 %).

Die Studien und Analysen des Faktencheck „Versorgung am Lebensende“ sind auf der Webseite [www.faktencheck-gesundheit.de](http://www.faktencheck-gesundheit.de) zum Download eingestellt.

**Datenbasis:** Die Studienergebnisse stützen sich maßgeblich auf Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes, Daten aus dem Wegweiser Hospiz- und Palliativmedizin und des Health Risk Institutes.

**Kontakt:** Claudia Haschke | Project Manager | Faktencheck Gesundheit  
Programm Versorgung verbessern - Patienten informieren

Bertelsmann Stiftung | Carl-Bertelsmann-Straße 256 | 33311 Gütersloh  
Telefon: +49 5241 81-81542 | Email: [claudia.haschke@bertelsmann-stiftung.de](mailto:claudia.haschke@bertelsmann-stiftung.de)

\*\* Hinweis: Unter [www.faktencheck-palliativversorgung.de](http://www.faktencheck-palliativversorgung.de) können Sie in interaktiven Karten die Werte für jeden Kreis und jede Stadt in Niedersachsen abrufen.